

Gesetzliche Krankenversicherung

Eine **zukunftsichere Krankenversicherung** setzt – vor allem mit Blick auf die überhöhten Personalzusatzkosten sowie die demografische Entwicklung – **durchgreifende und nachhaltige Strukturreformen** voraus, die sowohl auf der Finanzierungs- als auch auf der Leistungsseite ansetzen.

Gesundheits- von den Arbeitskosten abkoppeln

Zentraler Reformschritt muss die Entkopplung der Krankheitskostenfinanzierung vom Arbeitsverhältnis sein. Der beste Weg hierfür ist die Umstellung der Finanzierung auf **einkommensunabhängige Gesundheitsprämien** mit Auszahlung des Arbeitgeberanteils in den Bruttolohn und **steuerfinanziertem Sozialausgleich** für Einkommensschwache. Die heutigen lohnorientierten Beiträge wirken wie eine Strafsteuer auf Arbeit. Eine bloße prozentuale **Festschreibung des Arbeitgeberanteils** würde hieran nichts ändern, zumal auch künftig bei jeder Lohnerhöhung automatisch und proportional die Personalzusatzkosten mit steigen würden.

Wettbewerb verstärken

Der Ausbau von Wettbewerbselementen ist eines der wirksamsten Mittel zur **Begrenzung der Ausgabenentwicklung**, und hier insbesondere zur Vermeidung von Ineffizienzen im Leistungsgeschehen und in den Organisationsstrukturen sowie von Fehlanreizen für Versicherte und Leistungsanbieter. Erforderlich sind deshalb vorrangig mehr Vertragsfreiheiten für die Krankenkassen bei der Aushandlung von Preisen, Mengen und Qualitäten mit den Leistungsanbietern sowie **größere Gestaltungsspielräume** für die Krankenkassen beim Angebot unterschiedlicher Versorgungsformen an die Versicherten.

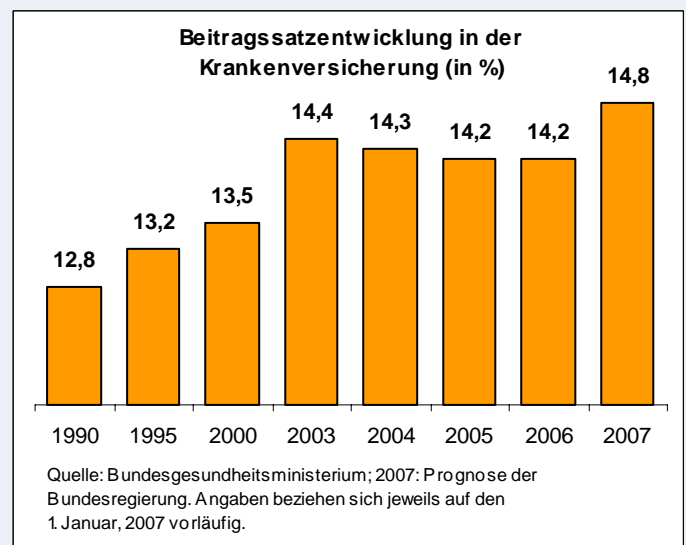
Eigenverantwortung der Versicherten ausbauen

Ein staatlich organisiertes und über Zwangsabgaben finanziertes Gesundheitssystem muss sich auf eine **Basisicherung mit Kernleistungen** beschränken, um allen Systembeteiligten genügend große Handlungsspielräume zu belassen. Selbstbeteiligung setzt zudem Anreize für ein **gesundheits- sowie kostenbewusstes Verhalten** der Versicherten und trägt dem Grundsatz Rechnung, dass eine Sozialversicherung entsprechend dem Subsidiaritätsprinzip ausschließlich Leistungen erbringen sollte, die der Einzelne nicht selbst tragen kann. **Belastungsobergrenzen** verhindern dabei individuelle Überforderungen.

Politisch verursachter Beitragssatzanstieg

Der durchschnittliche **Beitragssatz** in der gesetzlichen Krankenversicherung ist in der Vergangenheit **kräftig gestiegen**. Lag er 1990 noch bei 12,8 % im Durchschnitt aller Krankenkassen, betrug er Anfang 2007 – inklusive des Sonderbeitrags der Versicherten in Höhe von 0,9 % – sogar 14,8 %. **Jeder Beitragssatzpunkt** entspricht dabei rund **10 Mrd. €** Zwangsabgabenlast für die Versicherten und Betriebe.

Hauptursache für die kräftigen Beitragssatzerhöhungen zum Jahreswechsel um durchschnittlich 0,6 Prozentpunkte waren die deutliche **Kürzung des Bundeszuschusses**, die spürbare **Anhebung des Mehrwertsteuersatzes** und die neue gesetzliche Vorgabe für alle Krankenkassen, **bis Ende 2008 entschuldet zu sein**. Die Gesundheitsreform, die zum 1. April 2007 in Kraft getreten ist, wird für keine Trendumkehr sorgen.



Kapitalgedeckte Risikovorsorge aufbauen

Zur langfristigen Sicherung der Finanzierbarkeit der gesetzlichen Krankenversicherung ist der Aufbau einer **ergänzenden kapitalgedeckten Risikovorsorge** unverzichtbar. Im heutigen Umlagesystem kommt es angesichts der **demografischen Entwicklung** zu massiven Beitragssatzsteigerungen und damit zu gravierenden intergenerativen Umverteilungen. Der Kapitalstock darf aber **nicht innerhalb des öffentlich-rechtlichen Systems** aufgebaut werden, denn hier besteht immer die Gefahr, dass der Gesetzgeber die Rücklagen zweckentfremdet oder Einfluss auf die Anlagepolitik nimmt.

Im Dienst der Unternehmen

BDA aktiv

- Stellungnahme „Gesundheitsreform – eine große Enttäuschung“ zum GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz, Februar 2007
- Positionspapier mit Zusammenfassung des BDA-Reformkonzepts und Diskussion alternativer Reformvorschläge „Leitlinien für die Gesundheitsreform“, Mai 2006
- Positionspapier mit ausführlicher und umfassender Darstellung der konkreten BDA-Reformvorschläge auf der Leistungs- und Finanzierungsseite „Konzept für eine nachhaltige Reform der gesetzlichen Krankenversicherung“, Januar 2006
- Die BDA stellt den alternierenden Vorsitzenden des Verwaltungsrates des AOK-Bundesverbandes und ist indirekt über ihre Mitgliedsverbände auch in den Selbstverwaltungsorganen der anderen Kassenarten und Krankenkassen vertreten.
- In vielen staatlichen und gesellschaftlichen Institutionen und Organisationen vertritt die BDA die Positionen der Arbeitgeber.

Dienstleistungen

- Die BDA vertritt die Interessen der Unternehmen gegenüber Gesetzgeber und Ministerien auf der nationalen und – zunehmend – auch auf der europäischen Ebene.
- Die BDA nimmt im Namen der Deutschen Wirtschaft zu allen gesundheitspolitischen Maßnahmen der Bundesregierung ausführlich und umfassend Stellung.
- Die BDA informiert fortlaufend über Rechtsentwicklungen und Rechtsprechung. Sie unterstützt die Unternehmen bei der Umsetzung des Rechts durch Beratung und praxisgerechte Handlungshilfen.

Initiativen

- Vor dem Hintergrund des GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetzes (GKV-WSG) beteiligt sich die BDA mit einem eigenen Vorschlag – „Konzept für eine nachhaltige Reform der gesetzlichen Krankenversicherung“ – intensiv und auf allen Ebenen an der politischen und gesellschaftlichen Diskussion.
- Der Koalitionsarbeitsgruppe sowie dem BMG und den Bundestagsfraktionen wurden zudem die BDA-Stellungnahme in den einzelnen Stadien des GKV-WSG-Entwurfs sowie das 10-Punkte-Korrekturprogramm der BDA zur Rettung der Gesundheitsreform zugeleitet.

Publikationen

Wachstum und Beschäftigung fördern – Das Reformkonzept der Arbeitgeber

Themenübergreifende Broschüre zu den Reformpositionen der BDA in den Bereichen Soziale Sicherung, Arbeitsmarkt, Bildung, Finanz- und Steuerpolitik, Bürokratie, Föderalismus und Europäische Union, Juli 2005

Ansprechpartner bei der BDA

Dr. Volker Hansen

V.Hansen@bda-online.de

Tel. 030 2033-1607

Gert Nachtigal

G.Nachtigal@bda-online.de

Tel. 030 2033-1602

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Mitglied von BUSINESSEUROPE

Haus der Deutschen Wirtschaft, Breite Straße 29
10178 Berlin

Die BDA im Internet

www.bda-online.de

Startseite > Themen > Soziale Sicherung > Krankenversicherung

kompakt ist eine Publikation der BDA, die in komprimierter Form die Positionen der Arbeitgeberverbände darlegt. Die jeweils neueste Ausgabe finden Sie im Internet unter www.bda-online.de.